

## ~ Jeder Mensch ist Kunst ~

» *Diaf Rabi*: wortwörtlich übersetzt heißen diese zwei Worte „Gast Gottes“. Es ist ein heiliger Ruf. Wenn ein Reisender, ein Fremder sich einem Zelt, einer Hütte oder einem Haus nähert, bleibt er in einer bestimmten Entfernung stehen und ruft von weitem „Diaf Rabi“. Diese zwei Wörter sagen mehr als „Gast Gottes“. Der Fremde sagt damit: „Haltet eure Hunde zurück, ich komme ohne böse Absicht. Gott hat meine Schritte hierhergeführt und in seinem Namen bitte ich euch um Asyl, um eure Gastfreundschaft.“

Der Gastgeber, der diesen Ruf wahrnimmt, ist verpflichtet, diesen Gast Gottes aufzunehmen, ohne ihm viele Fragen zu stellen, zumindest die erste Zeit. Der Gast bekommt zu trinken und zu essen, alles andere entwickelt sich in einem Gespräch. Hört einfach die Geschichte von Khaled oud Ahmed, dem Nomaden. In alten Zeiten lebte ein Nomade namens Khaled oud Ahmed mit seiner Frau und seinen Kindern in einem kleinen Nomadenzelt. Er war arm, aber keineswegs unglücklich. Ihn zeichneten seine Liebe zu Menschen, seine Hilfsbereitschaft und Gastfreundschaft aus. Kein Fremder kam an seinem Zelt vorbei, ohne etwas zu bekommen, sei es Kaffee, Tee, eine Mahlzeit oder auch nur ein paar getrocknete Datteln. Dieser Nomade teilte einfach das Wenige, das er hatte, gerne mit den noch Ärmeren und Bedürftigeren. Wenn die Menschen von ihm sprachen, sagten sie: „Khaled oud Ahmed ist Gott sehr nahe, weil er die Menschen liebt.“

Der allmächtige Gott, dem nichts verborgen bleibt, wollte ihn belohnen und sandte den Engel Gabriel zu ihm, mit der Botschaft, dass er sieben Jahre lang Reichtum erwerben werde und er könne sich aussuchen, ob dies in seinen jüngeren oder älteren Jahren geschehen sollte. Der Engel erschien ihm im Traum und überbrachte ihm die Botschaft und sagte zu ihm: „Überlege genau, ich komme Morgen wieder, dann sage mir, ob du den Reichtum jetzt haben möchtest oder später.“

Am nächsten Morgen erzählte er seiner Frau von diesem seltsamen Traum. Ohne lange zu überlegen, sagte sie zu ihm: „Wenn du meinen Rat befolgen willst, dann nimm den Reichtum jetzt, da unsere Kinder noch klein sind und wir sind noch jung und können den Ärmsten besser helfen.“ Und so bekam Khaled oud Ahmed der Nomade einen großen Reichtum. Er ließ zwei große Zelte neben seinem Zelt aufbauen. Eines um Mahlzeiten für den Hungrigen zuzubereiten und ein anderes als Nachtlager

*für den müden Reisenden. Da kamen viele Menschen, manche nahmen sogar einen großen Umweg in Kauf, um ein gutes Couscous zu essen und auszuruhen.*

*Sieben Jahre sind schnell vergangen und da kam der Tag, wo der Engel Gabriel den geliehenen Reichtum wiederholen sollte. Als er eben seinen Arm ausstreckte, um den Reichtum wieder fortzunehmen, kam ein Reisender in die Nähe des Zeltens und rief:*

*„Diaf Rabi!“ Und der Nomade forderte ihn auf, hereinzukommen, mit den Worten:*

*„Tritt ein ins Haus Gottes.“ Der Engel zog seine Hand zurück und beschloss zu*

*warten, bis der Gast gegangen war. Doch nach diesem Gast kam der nächste, und dann noch einer und noch einer... bis der ganze Tag vergangen war. Da sagte sich*

*der Engel: Ich komme einfach morgen wieder. Aber am nächsten Tag war es*

*dasselbe, am übernächsten auch und immer so weiter.*

*Da fragte Gott seinen Engel: „Hast du vergessen, deinen Auftrag auszuführen und*

*den Reichtum des Nomaden zu holen?“ Da antwortete der Engel: „Jedes Mal, wenn*

*ich den Reichtum gerade zu mir nehmen wollte, kam immer ein Gast und sagte ‚Diaf*

*Rabi‘ und der Nomade antwortete: ‚Tritt ein ins Haus Gottes‘. Oh Herr, ich kann nicht zu mir nehmen, was auf deinen Namen aufgebaut ist und was dir gehört.“*

*„Wenn es so ist“, sprach Gott, „dann soll der Mann den Reichtum für immer*

*behalten.“ Und so behielten der Nomade und seine Frau den Reichtum für immer Ich*

*wünsche uns allen, liebe Zuhörer, dass wir niemals vergessen, dass wir nur Gäste*

*sind auf dieser Welt. «*